

Erfahrungsbericht über mein Auslandssemester an der Istanbul Bilgi Üniversitesi

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Idee für mein Auslandssemester nach Istanbul zu gehen kam mir in einem Gespräch mit einer Freundin mit türkischem Migrationshintergrund. Sie selbst hatte in Istanbul ein Auslandssemester gemacht. Sie schwärmte von der Stadt und motivierte mich dazu mich auch für Universitäten dort zu interessieren, was mir anfangs nicht in den Sinn gekommen war. Istanbul, als größte Stadt Europas, wenn man mal nicht beachtet, dass sich die Stadt zur Hälfte in Asien befindet, schien mir ein Abenteuer zu sein. Die Metropole mit heutzutage 17 Millionen Einwohnern erzählt eine lange, super interessante und für die Welt wichtige Geschichte. Eine Stadt, in der sich über die Zeit etliche verschiedene Bevölkerungsgruppen aufhielten und deren Kultur Spuren in ihr hinterlassen haben. Auch meine Vorfahren haben in dieser Stadt über mehrere hunderte Jahre gewohnt, das war ein weiterer Grund dafür, diese Stadt zu entdecken. Also ging ich durch die Internetseiten der Partneruniversitäten der ASH in Istanbul und fand die der Bilgi Üniversitesi sehr ansprechend, gut organisiert und willkommend. Sie wurde meine erste Wahl und ich wurde angenommen. Ich fing an, über die Sprachlernapp DuoLingo Türkisch zu lernen und eignete mir dadurch einen kleinen Wortschatz an. Die administrative Vorbereitung war im Endeffekt relativ einfach, ich erfuhr bei meiner Krankenkasse, dass ich dort nicht versichert sei und entschied mich dazu dort eine Versicherung abzuschließen. Ein Visum brauchen deutsche Staatsangehörige nicht, eine Aufenthaltserlaubnis habe ich auch dort erst beantragen müssen.

Ankunft

Ich kam dort an, ohne sicheren Wohnsitz zu haben, da mir Bekannte versicherten es sei dort nicht so schwer ein Zimmer zu finden. Also buchte ich mir für die erste Woche ein Zimmer über AirBnB und landete in der Wohnung eines Mannes in einem sehr ruhigen, einfachen Viertel unweit der Universität, welche bis dahin meine einzige Anlaufstelle war. Ich suchte das International Office der Uni auf und lernte sehr nette, hilfsbereite Menschen auf dem vor Semesterstart noch sehr ruhigen Campus kennen. Einer davon vermittelte mir auch schon am ersten Tag ein Zimmer, gegen welches ich mich letztendlich entschied, da ich in dem Stadtteil Kadıköy (ein sehr belebtes, junges Viertel auf der asiatischen Seite) über Facebook ein Zimmer gefunden hatte. Innerhalb von zwei Tagen bin ich dort schon eingezogen. Ich habe mich sehr schnell in der Stadt wohlfühlt, auch ohne sie zu kennen. Menschen interessieren sich für einen, vor allem wenn man Europäer mit ein wenig Türkisch-Kenntnissen ist, spricht einen jeder an und man wird oft in Gespräche verwickelt, in denen man sprachlich kaum etwas versteht, aber trotzdem das Gefühl hat sich zu verstehen. Das hat mich im weiteren Verlauf stark dazu motiviert, mir die Sprache anzueignen und an der Uni einen Sprachkurs zu belegen.

Die Gasthochschule

Die Bilgi Üniversitesi ist eine private Schule mit sehr schönem, großem Campus auf der europäischen Seite der Stadt. Mein Campus war direkt am goldenen Horn, ein Arm des Bosphorus. Ich belegte Kurse des Studiengangs Soziologie und hatte an den meisten Kursen Spaß. Vor allem die Kurse, welche im

Zusammenhang mit der Türkei standen, fand ich sehr interessant. Bei Interesse an die Geschichte der Türkei empfehle ich „Social Change in Modern Turkey“ bei Firat Genç. Ein sehr guter Professor, der in Vorlesungen die Geschichte der Republik Türkei seit Anfang des 20ten Jahrhunderts behandelt. Auch der Kurs „Social Inequalities“ bei dem gleichen Professor war sehr interessant und etwas interaktiver. Ich habe mir alle Kurse anrechnen lassen können, auch wenn ich bei unseren Dozierenden manchmal etwas nachhaken musste. Das International Office der Bilgi Universität steht einem bei Fragen jederzeit zur Verfügung. Ansonsten sprechen an der Uni fast alle fließend Englisch, was auch die einzige Unterrichtssprache ist. Der Türkisch-Kurs fand leider nur online statt und das Praktizieren der Sprache innerhalb des Kurses fand nicht wirklich statt. Jedoch hat hier der Dozierende einem die Grundlagen und die Grammatik sehr verständlich und gut erklärt und ich konnte es im Alltag sehr schnell und gut umsetzen, was auch daran liegt das Türkisch meiner Meinung keine schwer zu lernende Sprache ist. Für Menschen, die die Sprache lernen wollen, lohnt sich der Kurs also trotzdem sehr!

Leben

Ich habe in einem Haus gewohnt, in welchem fast ausschließlich Erasmus-Studenten gewohnt haben. Es war schön, Leute in seinem Umfeld zu haben, die dieselbe Erfahrung machen. Wie gesagt findet man in Istanbul sehr schnell und unkompliziert einen Wohnort, die Miete ist aber leider relativ teuer, ich habe monatlich 360 Euro gezahlt, jedoch habe ich auch in einem beliebten Viertel gewohnt. Das Viertel Kadıköy empfehle ich auch jedem weiter, wenn man daran interessiert ist in einem eher alternativen Viertel mit jungen Menschen, viel Kultur und Bars/Cafés usw. zu wohnen. Es gibt in der ganzen Stadt unzählige Kulturangebote, schöne Viertel, Parks und Orte zu sehen. Ich habe mich schnell und gut eingelebt, viel Zeit mit Freunden verbracht und wöchentlich Fußball gespielt. Mit die größten Erfahrungen waren die Reisen, die ich während meines Aufenthalts gemacht habe. Einmal sind wir zu fünft nach Konya, eine Stadt relativ mittig der Türkei, und den Salzsee in der Nähe gefahren. Mit einem Mietauto und Zelten sind wir drei Tage lang in der Umgebung umhergereist und viel von der Kultur und den Menschen der ländlichen Türkei mitgenommen. Im Winter bin ich ebenfalls mit Freunden in den Süd-Osten der Türkei, Richtung syrische Grenze, in die Städte Diyarbakir, Mardin, Midyat und Van gefahren. Ein sehr bergiges und hoch gelegenes Gebiet. Van liegt an einem riesigen See auf 1700 Metern Höhe. Dank dem schönen Wetter hatte ich dort eine der schönsten Landschaftsaussichten, die ich je hatte. Ein blauer See, komplett verschneite Berge und blauer Himmel. Diese Bilder werde ich nie vergessen. In dieser Region unterscheiden sich zum Teil auch Kultur und Menschen von Istanbul. Das ist bei der Größe des Landes auch nicht verwunderlich. Im Süd-Osten leben vor allem Kurden, da man sich im auch sogenannten Kurdistan befindet. Vorab hatten wir uns bezüglich der dortigen Situation informiert. Der Konflikt in Syrien war auf der türkischen Seite der Grenze kaum zu bemerken, bis auf die sehr regelmäßigen Militärkontrollen an langen Straßen nahe der Grenze. Diese sind aber auch auf den Konflikt zwischen Kurden und der Türkei zurückzuführen, da die Türkei versucht kurdische, politische Organisation zu unterbinden. Hier, aber auch in Istanbul gerät man sehr einfach in Kontakt mit Menschen. Die Hemmungen vor Gesprächen in der Öffentlichkeit sind viel niedriger als in Deutschland und die Gastfreundschaft ist riesig, man ist überall willkommen.

In Istanbul ist man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln meist gut angebunden. Es gibt super viele verschiedene Wege von einem Ort zum anderen zu kommen. Busse, Bahnen, Minibusse, Fähren, U-Bahne, Taxen und mehr. Sie fahren meist sehr regelmäßig und zuverlässig, man muss sich nur etwas hereinfinden und die Funktionsart- und weisen herausfinden. Natürlich darf nicht vergessen werden, dass Istanbul viermal so bevölkert wie Berlin und dementsprechend größer ist. Ich habe aber schnell meine Orte gefunden, an welchen ich gerne war, und die Größe der Stadt nicht mehr als überwältigend empfunden.

Was ich an Erasmus-Studierende, die nach Istanbul gehen, weitergeben kann ist die Empfehlung mit Offenheit und ohne Angst an das Semester im Ausland zu gehen. Man kann, gerade in Istanbul, eine weltoffene Metropole, nicht wirklich was falsch machen. Und wenn, wird man vielleicht höflich darauf hingewiesen, die Menschen sind aber total nett, verständnisvoll und Touristen gewöhnt. Nehmt alles mit, was ihr an Kultur, Begegnungen usw. erlebt. Versucht zu verstehen, warum Menschen Dinge tun, die in Deutschland unüblich sind und sucht den Kontakt mit Einheimischen. Auch die Sprache zu lernen ist echt nicht schwer, wenn man motiviert ist und verstärkt die Erfahrung nochmal um einiges. Was Wohnungssuche angeht, läuft das meiste über Facebook. Es gibt viele Gruppen oder einfach nur Anzeigen, meist bekommt man noch am selben Tag eine Besichtigung. Für die Aufenthaltsgenehmigung hilft das International Office der Uni einem sehr gut. Man braucht gewisse Dokumente in der richtigen Sprache, wenn man das aber sorgfältig macht und die alle hat, läuft das mit der Behörde auch gut. Es gibt eine Karte für öffentliche Verkehrsmittel für Studenten. Ich empfehle stark diese machen zu lassen und ein monatliches Abo draufzuladen, welches man in manchen Supermärkten bekommt. Man zahlt für einen Monat um die 7 Euro und hat 200 Fahrten frei, was mehr als genug ist.

Insgesamt war es eine tolle Erfahrung und ich habe die fünf Monate in vollen Zügen genossen. Obwohl man weiterstudiert hat man eine ganz andere Einstellung zum Leben und ist auf einmal viel offener, unternehmungslustiger und interessierter. Es gibt viele Sachen, die einen überraschen aber auch viele die einem sehr vertraut vorkommen. Ich habe sehr viele tolle Menschen kennengelernt, mit denen ich hoffentlich in Kontakt bleibe und die ich nochmal sehe. Außerdem habe ich jetzt stabile Grundkenntnisse in Türkisch, was vor allem in meiner Zeit dort sehr angenehm und praktisch war. Man fühlt sich automatisch wohler, wenn man die Landessprache spricht. Vieles andere habe ich auch mit zurück nach Deutschland genommen. Ich verrate aber nicht was, das könnt ihr dann selbst sehen! Ich wünsche jedem eine solche Zeit zu erleben und daran zu wachsen! Es war super!

Berlin, 14. März 2024